

Eindrückliche TeilnehmerInnen-Berichte vom Klangkurs mit Wolfgang Fasser - tactile DEUTSCHSCHWEIZ im Juni 2011

Einleitung

Christine Müller

Erfolgreich fand vom 10. bis 12. Juni 2011 der Klangkurs von tactile Deutschschweiz, des Selbsthilfevereins für hörsehbehinderte und taubblinde Menschen statt. Mit harmonischen Klängen und Schwingungen leitete Wolfgang Fasser, aktiver Klangtherapeut, diese Veranstaltung. Herr Fasser, selbst blind und Hörgeräteträger, wirkt weiters in der Musik- und Physiotherapie, als auch als Dozent. Assistierte und begleitet wurde er von Miriam Wieland.

Erst durch die finanzielle Unterstützung durch Sponsoren konnte die Idee des Klangkurses umgesetzt werden. Namentlich und ganz herzlich verdanken wir die Spenden von Frau Ruth Signer und vom Freundeskreis für Taubblinde. Sie schafften damit eine wichtige Grundlage für die Durchführung des Kurses.

Mit freundlicher Aufnahme bot das Internationale Blindenzentrum IBZ in Landschlacht den Teilnehmenden und ihren Begleitpersonen Herberge und dem Kursgeschehen die nötigen Rahmenbedingungen. Der Kursinhalt gestaltete sich aus den Themen Klangkörper und Resonanz, Klingen und Singen durch das Ohr des Leibes, Hörfühlen und leibmusikalische Erfahrungen. Hörfreuden empfand jede der teilnehmenden Personen mit grosser Zufriedenheit. Nachfolgend beschreiben sie ihre persönlichen Erfahrungen an diesen Klangtagen.

Musische Eindrücke in Kürze

Anita Rothenbühler

Ich denke, dass dieser Kurs von Anfang an unter einem guten Stern gestanden sein muss... Klänge wie Sterne am Himmel, Begegnungen unter uns Mitmenschen, so musisch wie eine Klangschale, ein Hang, ein Gong, eine Schalmei, wie die Zimbeln und wie sie alle hiessen... und das alles wurde uns zugetragen durch das faszinierende Wissen von Wolfgang Fasser und seiner Assistentin Miriam Wieland.

Nun habe ich eine leichte Ahnung bekommen, wenn ich sehe was ich höre oder sogar wenn ich höre was ich sehe? Sollten wir vielleicht "unseren" Lebensraum spielerischer und experimentierfreudiger gestalten...?

Alles samt der ganzen Fülle an Eindrücken stand nicht zuletzt im Einklang mit einem gastfreundlichen und hilfsbereiten IBZ.

Dank an euch alle, dass ich so reichlich beschenkt wurde!

Wie ich den Klangkurs zu Pfingsten erlebt habe

Suzanne Kunz

Die Ausschreibung des Klangkurses von Wolfgang Fasser hat mich sofort angesprochen und ich habe mich gleich angemeldet. Ich war mächtig gespannt und neugierig, wie er diesen Kurs für uns Menschen, die alle mehr oder weniger Hörprobleme haben, gestalten wird. Voller Freude und Neugier reiste ich mit Ursi Weiss nach Landschlacht. Wir trafen als Letzte ein, hatten nicht mehr viel Zeit uns einzurichten vor dem Begrüssungsapéro. Mich hat gleich die gute Atmosphäre unter uns Kursteilnehmenden gepackt, ich fühlte mich wohl. Der Kurs selber hat in jeder Hinsicht meinen Erwartungen entsprochen, ja sie sogar übertroffen. Mich hat es fasziniert, die verschiedenen Klänge wahrzunehmen, sie zu hören und ihre Vibrationen zu spüren. Es ist sicher hochinteressant zu beobachten, wie wir diese Klänge, diesen Rhythmus und die Melodien aufnehmen, was über die Ohren geht und was über andere Kanäle. Beeindruckt hat mich auch der Austausch an Erfahrungen unter uns Teilnehmenden und die Erklärungen, Rückmeldungen oder Gedankengänge von Wolfgang. Ich war mit Feuereifer dabei, ausser beim Singen. Aber das Singen ist für mich zu schmerzlich mit Erfahrungen aus der Kindheit und Schulzeit verbunden, als dass ich mich da ohne weiteres davon lösen könnte.

Die Erfahrungen des Klangkurses haben mich darin bestärkt, mich wieder voll der Musik und den Klängen zuzuwenden und mich zu öffnen, weiter zu forschen, was da alles noch auftauchen kann.

Hervorheben möchte ich auch, dass mich die Teilnehmenden persönlich beeindruckten. Wir sind Menschen mit ganz unterschiedlichen Hör- und Sehproblemen. Doch alle haben gezeigt, wie erfinderisch und kreativ sie mit ihren Einschränkungen umgehen können, wie sie sich zu helfen wissen. Anita und Christine spreche ich Komplimente aus für die treffenden, stimmigen Begrüssungs- und Abschiedsworte und ganz allgemein das spontane, freie Reden. Und Anita hat uns alle mit ihren selbst gestalteten Specksteinen erfreut und überrascht. Grosses Kompliment und herzlichen Dank. Auch ein ganz herzliches Dankeschön an Lisbeth Bachmann, die unserem Referenten Wein aus dem eigenen Weinberg überreicht hat. Ihr alle habt tolle Ideen verwirklicht.

Und nicht vergessen möchte ich meine unermüdliche Kommunikationsassistentin Ursi. Sie hat Unglaubliches geleistet, ein Wunder an Konzentrationsfähigkeit gezeigt, mir während dieser Tage fast

nonstop gelornt. Alle Achtung vor deiner Leistung, Ursi! Wir zwei haben uns gut ergänzt und werden langsam zu Spezialistinnen, wie Vorträge und Referate optimal vermittelt und gelornt werden können.

Ich hoffe sehr, dass wir wieder einen solchen spannenden Kurs zusammen erleben dürfen.

An alle Teilnehmenden richte ich meine herzlichen Grüsse und sage Danke, dass ihr, jede und jeder auf die ganz eigene Weise, zum Gelingen dieses Kurses beigetragen habt.

Bericht zu den Klangtagen

Miriam Wieland, Assistentin von Wolfgang Fasser

Tief berührt werde ich immer wieder schöpfen können aus dem Reichtum dieser Begegnungen. Ich danke den Seminarteilnehmern UND Ihren Begleitern für Ihren Mut und für die Nähe die sie zugelassen haben. Wolfgang Fasser danke ich für das kostbare Geschenk das er uns allen gemacht hat, uns zu sensibilisieren und in dem er unser Vertrauen gestärkt hat:

"WAHR IST, WAS WIR WAHRNEHMEN".

ich freue mich auf ein Wiederbegegnen, ein Wiedersehen, Hörfühlen und Wahrnehmen.

Neue Eindrücke gewonnen

Maria Theresia Müller

Der Klangkurs hat mir viele Eindrücke gebracht. Der Theorieteil war sehr interessant. Vorallem das, dass ich beim Laufen mit dem Hund nun versuche, intensiv zu lauschen, was ich in der Natur wahrnehmen kann. Es erstaunt mich täglich neu.

Die Klänge der Töne taten meiner Seele gut. Das Summen lockert mich sehr auf. Seit dem Kurs summe ich beim Spaziergang und bei meiner Haushaltsarbeit.

Jetzt singe ich wohl in falschen Tönen. Beim Summen und Singen nimmt mein Führhund, "Ayuko" mich wahr und läuft ganz brav neben mir.

Was mir noch Mühe bereitet ist das Hörfühlen. Vielleicht liegt es bei mir daran, dass ich in letzter Zeit mein CI intensiv hörtrainiert habe.

Die wunderbaren Klänge im Wasser

Franz Meierhans

Unsere Kursleiterin Miriam Wieland lud uns zu Klangerlebnissen im dreissig Grad warmen Wasser ein. Dieses Angebot nahmen meine Begleitperson Brigit und ich gerne an.

Nach einer kurzen Einführung wurden wir mit Hilfe von ausgeklügelten Schwimmkörpern zum horizontalen Schweben auf dem Wasser gebracht. Dabei lagen wir auf dem Rücken und die Ohren waren im Wasser eingetaucht.

Mit Hilfe von kleineren und grösseren Klangschalen erzeugte unsere Therapeutin sowohl unter wie auch über dem Wasser Schallwellen und damit unterschiedliche Töne. Sie umkreiste uns immer wieder, und so hörten wir die Klänge von verschiedenen Seiten. Wir spürten die Vibrationen und Töne mal leiser, mal lauter, mal von weit weg, mal aus der Nähe, mal schneller, mal langsamer. Auch Wasserströmungen und aufsteigende Luftblasen waren fühlbar.

Die Therapeutin legte uns auch eine Klangschale auf den Bauch und brachte diese zum Vibrieren. Der ganze Körper wurde von Schallwellen durchdrungen und die Wahrnehmung war sehr intensiv.

Dies alles war für uns ein unvergessliches, entspannendes Erlebnis und eine tolle Erfahrung.

Beim nächsten Mal sind dann alle dabei!

Ich versuche im Zugersee das Geschwätz der Fische zu spüren, leider ohne Erfolg. Aber dafür fühle ich beim Überqueren der Fahrrinne des Kursschiffes das kältere Wasser.

Klangkurs mit Wolfgang Fasser im IBZ , Pfingstwochenende 2011

Elisabeth Gimpert

Wolfgang hat es verstanden nach wenigen Stunden etwas wie „Familie“ unter uns entstehen zu lassen. Offenheit und Ehrlichkeit, Demut zu eigenem Wahrnehmen und unsere Art zu leben, diese Zeugenschaft war unsere Klangantwort auf sein Engagement und Wirken.

In dieser besonderen Atmosphäre entfaltete sich wie von selbst, das, was eigentlich, tiefer, wesenhafter ist und sein kann.

Jedes von uns, auch Begleiter, hat diese Authentizität und Tiefe berührt. Ein Klang entstand, der Harmonie schuf, unter uns und in uns selber.

Dies wirkte heilend und befreiend, ob ich (wir) noch etwas hören konnte oder ganz auf fühlendes oder farbiges Hören setzte. Das „andere Hören“ war mir Ersatz, aber noch mehr, ein neues, anderes Wahrnehmen, das in ganz neue Welten einladet näher der Seele und näher den Menschen, als die Sprache es bei mir vermag.

Mir wurde bewusst: ein neuer Auftrag für die tactile: die Sinneschulung ist sehr wichtig - gerade für uns. Wir hören und sehen - nur anders - und genau das soll geschult werden! Wir können Terrain zurückerobern, nur eben anders, auch wenn es „Krücke“ bleibt. Das neue, andere aber ist Geschenk und ein Mehr.

Ich erkannte für mich: Begegnung, nicht nur im Klang, sondern in allen Formen, kann in Resonanz Harmonie schaffen. Darauf kommt es an. Resonanz spricht an, schenkt „dazugehören dürfen“ und verbunden zu sein mit dem Leben in uns und um uns. Dabei zeigt sich ein Höheres, das uns zu uns selber und zueinander führt, das Wesen berührt und uns neue Wege und Weite schenkt.

Dies alles ist sozusagen spielerisch durch Klang, Körperwahrnehmung und Experimentierfreudigkeit möglich, wobei zu meiner Freude, das Element Bewegung wesentlich dazugehört.

Miriam mit ihrem wunderbaren Instrument „Hang“ bleibt mir in besonderer Erinnerung. Mit ihrem wachen Dasein und Raum geben war sie wie ein heller Hintergrund, auf dem das Eigentliche kraftvoll erscheinen konnte.

Wolfgang hat uns (s)einen kraftvollen, lebendigen Klang geschenkt durch seine bescheidene, dienende Art, ein Geschenk zum Leben, ein Klang, der unseren je eigenen Klang zum Schwingen brachte.

Ich bin voll Dank und Staunen über diese Begegnung mit ihm und seiner Welt und auch über uns selber und dass wir, die tactile, ihm begegnen durften.

Meine Eindrücke vom Klangkurs mit Wolfgang

Lisbeth Bachmann

Ich war sehr gespannt auf diesen Kurs und wurde total überrascht. Wolfgang und Miriam haben es verstanden, uns mit ihren Klängen total zu verzaubern. Mich faszinierte es sehr, was man mit dem Fühlen eines Luftballons alles hören kann oder besser gesagt, hörfühlen kann. Am liebsten würde ich immer einen Ballon bei mir haben. Auch der Einzelkurs mit Miriam hat mich total fasziniert. Sie hat es verstanden, mir die richtigen Klänge zu bringen, so, dass ich mich total entspannen konnte. Der Kurs hat uns allen sehr viel gebracht und wir hatten auch Zeit, uns untereinander zu unterhalten.

Christine vielen Dank für deine Idee.

KLINGEN und SCHWINGEN

Christine Müller

Es war mir ein zauberhaft bereicherndes Fest klingender und emotionaler Schwingungen.

Von der ersten Idee des Klangkurses bis zu den stattgefundenen klingenden Sternstunden hatten für mich fast zwei Jahre Vorfreude gelegen. Ich war neugierig gewesen, mehr von dieser Klangtherapie, einer der ältesten Heilmethoden, zu erfahren. Der grössere Freudensanteil hatte der Wiederbegegnung mit Wolfgang Fasser gegolten. Neben seiner umfassenden Leiterkunst, erlebte ich Wolfgang wesentlich als einen "Schenkenden Menschen für Menschen".

Unter den prophezeiten Programminhalten konnte ich mir, als seltene Musikkonsumentin nur vage etwas vorstellen. Jedoch angenehme Erfahrungen mit Klangmassage und harmonischen Naturtönen hatte ich bereits im voraus erfahren.

Hören, Bewegung und Spüren gehören zusammen.

Die Gesichtsfläche massiert, liess ich mich gerne auf die neue Höraufnahme über die Haut ein. Eine echte Öffnung für das Thema Klang, geschah im Entdecken meines leiblichen Ohrs.

Wolfgang lud uns zum Summen und Singen ein. "Du meine Güte!", dachte ich und kam sofort in disharmonische Angstschwingungen. Mit der Ringleitung verbunden, höre ich die anderen summenden Teilnehmer nicht. Selbst kann ich mich auch nicht richtig wahrnehmen, von aussen töne ich sicherlich enorm falsch mit meinem Gesumme. Wie summt man überhaupt richtig? Ist die Musikaufnahme mit oder ohne Hörgerät die Richtige? Durch diese Zweifel blockierte ich mich mit Stress, sodass mir folglich sogar der Schnauf fehlte.

Wolfgang machte uns Mut, mit den Tönen, den Schwingungen einfach mal zu experimentieren, sich auf das Spielen mit Klängen und unseren Körperempfindungen einzulassen.

Sich innerlich zu spüren, erlöste mich von der Urteilfindung, ob ich falsch, oder richtig summe. Nach und nach nahm ich die ausbreitenden Wellen je nach Tonlage in meinem Bauch, Kopf, in den Füßen wahr. Es faszinierte und verliehte eine Art Stärke, füllte meinen Körperinnenraum.

Ich will mit meinem momentanen Hören authentisch sein.

Miriam konnte ich nur wenige Male ganz kurz kontaktieren. In ihrem talentierten Musizieren mit den Klanginstrumenten, geriet ich via der schmeichelnden Klänge in Berührung mit ihr.

Mir bekannte und unbekante Instrumentenklänge begannen vibrierend, strömend fühlbar zu werden.

Zum Beispiel stieg das schrille Metallläuten der Zimbel an meine Kopfdecke und bohrte dort unangenehm weiter. Erst später erfuhr ich, dass

andere tiefe Blastöne von einem Bambusrohr stammten. Sie vibrierten zuerst meine Füße und verblieben prickelnd in den Waden. Das, was mein Körperinneres völlig in ein miteinander verbundenes Wellenspiel verzauberte, war das Saxophon. Seit Jahrzehnten liebe ich es und erinnerte mich an gut hörende Zeiten, in denen ich ein volleres Volumen an diesem Tönen erhören konnte.

Meinen ständigen defizitären Beurteilungen meines stark eingeschränkten Hörens im Vergleich mit früheren Hörwahrnehmungen, machte Wolfgang mit dieser Bemerkung ein Ende: "Erinnerungen aus besser hörenden Zeiten können wir für die Gegenwart nützen. Nur wenn wir unsere jetzige akustische und körperliche Hörwahrnehmung als die Unsrige annehmen, sind wir mit unserem Gehör authentisch."

Die entstehenden siebten Sinne einsetzen.

Werden die Fernsinne schwächer, oder fallen ganz aus, bildet sich eine Art emotionales Bewusstsein. Ich fühle mich mit dieser Meldung bestätigt und bin froh, dass endlich jemand diesen speziellen Sinn angesprochen hat. Hör- und Seheinschränkungen bringen auch noch andere neue Wahrnehmungen hervor, die beim Erfassen der Umwelt helfen.

"Wolfgang kann aus der Luft lesen", flüstert mir mein Spürsinn. Er verstand es, innerhalb von kurzer Zeit in unserer Gruppe eine offene, vertraute Atmosphäre herzustellen. Ich hoffe sehr, schaffen wir Spezialwahrnehmer in Zukunft öfters solche Verbindungen im offenen Austausch auch ausserhalb der Leitung von Wolfgang Fasser.

Ich beginne jeden Tag mit einem frohen Summen.

Zwischendurch beschenke ich mich und mein Gemüt mit sogar laut gesungenen kleinen Melodien. Eine Adresse von Naturinstrumenten habe ich mir bereits besorgt. Noch begeben mich nicht auf

Lauschspaziergänge im Morgentau. Ich schätze mein Gehör als ein wertvolles Geschenk und stupse mich neuerdings, wenn ich bei einem nichtverstandenen Satz griesgrämig meine Mundwinkel nach unten ziehe.

Mein Herzensdank an alle, die zum Gelingen dieser wunderbaren Klangtage beitragen, schwingt nach wie vor.